

# Im Pflegeheim leben ohne zum „Pflegefall“ zu werden

Haus am Kappelberg hat seinen Neubau eingeweiht - Sozialministerin Dr. Monika Stolz lobt das neue Betreuungskonzept

Im neuen Haus am Kappelberg verwirklicht das Wohlfahrtswerk BW ein richtungweisendes Wohn- und Betreuungskonzept für pflegebedürftige ältere Menschen. Die Bewohner der als Bundesprojekt geförderten stationären Wohngemeinschaften führen ein Leben, das sich an der Normalität des Alltags orientiert. Unterstützt werden sie dabei von Alltagsbegleitern, die von früh morgens bis spät abends in den Wohnungen anwesend sind. Mit einer Festveranstaltung am vergangenen Freitag wurde der Neubau am Fuße des Kappelbergs offiziell eingeweiht.

An der Stelle des ursprünglichen, 1962 gebauten Pflegeheims ist ein helles und freundliches Wohngebäude entstanden, das in sieben stationären Wohngemeinschaften insgesamt 98 alten Menschen ein Zuhause bietet. Anders als im herkömmlichen Pflegeheim können die hier lebenden Menschen bei der Gestaltung des gemeinsamen Alltags und bei der Erledigung der Aufgaben im Haushalt mitwirken. Gemeinsam mit den Alltagsbegleitern wird entschieden, wie der Tag gestaltet und was eingekauft und gekocht wird. Und wer möchte, beteiligt sich an der Zubereitung der Speisen.

„Das neue Haus am Kappelberg bietet alle Leistungen eines Pflegeheims und ist dennoch kein Pflegeheim im herkömmlichen Sinne“, erklärte Ingrid Hastedt, Vorstandsvorsitzende des Wohlfahrtswerkes bei der Einweihungsfeier. Der Tagesablauf in den Wohngemeinschaften werde nicht von der Logik der Pflege bestimmt, sondern von den Wünschen der hier lebenden Menschen. Begünstigt wird diese flexible Tagesgestaltung durch die neue Organisation der

Pflege: die Pflgeteams kommen - wie ein ambulanter Dienst im häuslichen Umfeld - in die Wohnungen und erbringen die notwendigen Pflegeleistungen. Anschließend verlassen sie die Wohnungen wieder, sind aber jederzeit abrufbereit.

Mit dem neuen Wohn- und Betreuungskonzept habe das Haus am Kappelberg eine Vorreiterrolle für andere Pflegeeinrichtungen übernommen, sagte Arbeits- und Sozialministerin Dr. Monika Stolz. Statt der bisher noch oft vorherrschenden strikten Trennung zwischen ambulanter und stationärer

Versorgung müsse künftig eine bessere Verzahnung beider Bereiche realisiert werden, so die Ministerin. Dabei könnten neue Formen der Betriebsorganisation in der stationären Pflege interessante Ansatzpunkte leisten. Das Land werde auch weiterhin alle Maßnahmen unterstützen, die eine kleinräumige und wohnortnahe pflegerische Versorgung der Bürger sicherstellen, erklärte Monika Stolz.

Im Rahmen der Modellreihe „Hilfen für Demenzerkrankte“ wurde das Haus am Kappelberg vom Bundesministerium für Familien,

Senioren, Frauen und Jugend als einzige Einrichtung in Baden-Württemberg sowie als eine von bundesweit fünf Einrichtungen ausgewählt und gefördert. „Im Mittelpunkt der Betreuungskonzeption im Haus am Kappelberg steht das Bemühen, das Leben so normal wie möglich zu gestalten und die Selbstbestimmung der Bewohner mit dem notwendigen Maß an Hilfeleistung unter einem Dach zu vereinen“, begründete Ministerialdirektor Dieter Hackler in seiner Rede die Entscheidung des Bundesministeriums.

„Bisher habe ich im Heim gelebt, jetzt habe ich endlich wieder ein eigenes Zuhause“, zitierte OB Christoph Palm einen der Bewohner des neuen Hauses. Dieser Satz sei das eigentliche Gütesiegel für den Neubau, so Palm. Denn das hier verwirklichte Betreuungskonzept bringe ein Stück Normalität in das Leben der Pflegebedürftigen und dränge die Dominanz der Pflegemaßnahmen zugunsten des Wohnens und des gemeinsamen Miteinanders zurück.

Das Stuttgarter Büro Wulf & Partner hat den neuen Pflege- und Betreuungsansatz in eine Architektur umgesetzt, die den Aspekt des Wohnens in den Mittelpunkt stellt. Alle Wohnungen haben jeweils ein geräumiges Wohn- und Esszimmer, eine Küche und einen großzügigen Balkon. Die Schlafzimmer sind mit eigenen Möbeln, Bildern und Erinnerungsgegenständen eingerichtet. Die Kosten für das neue Haus am Kappelberg belaufen sich auf 11,6 Millionen Euro. Daran haben sich das Land Baden-Württemberg mit 2,76 Millionen Euro, der Bund mit 767 000 Euro sowie die Stadt Fellbach und der Rems-Murr-Kreis mit jeweils 690 000 Euro beteiligt.



Mit dem neuen Pflegekonzept hat das Haus am Kappelberg eine Vorreiterrolle übernommen, lobten die Redner bei der Einweihung des Neubaus. Foto: Marhoffer

FHS Stadt-uz 30.04.08